

Unser Bote

10/2014



MITTEILUNGSBLATT DES BÜRGERVEREINS SÜLLDORF-ISERBROOK E.V.



Es steht am Wiesenrand eine Wannenbank.
Zweckentfremdet und halbiert
staunt der Mensch und sich nicht geniert
die müden Glieder nachdenklich zu parken,
und das Denken sein zu lassen.

Man sitzt und guckt auch hocheifrig,
was sich so ausdenken manche Leut.

Eine Badewanne, gut gelitten,
in der Mitte durchgeschnitten,
bemalt, beschriftet, sagt sie allen,
laßt euch nieder, tut mir den Gefallen,
ich bin doch jetzt eine Bank,
das Wasser lag mir nicht so besonders,
Gott sei Dank.

v.m.

Wir
sind jetzt
online

www.bv-sueddorf-
iserbrook.de



Mitteilungen des Bürgervereins Sülldorf-Iserbrook

1. Vorsitzende: Lieselotte Zoder,

Op'n Hainholt 103, 22589 Hamburg, Telefon 87 57 98.

Bankkonto: Hamburger Sparkasse,

IBAN: DE86200505501254123027

BIC: HASPDEHHXXX

Jahresmitgliedsbeitrag für Einzelpersonen 25,00 €,
für Ehepaare 33,00 €.

Redaktion Geschäftsstelle, Tel. + Fax 87 57 98.

Verlag, Anzeigen und Herstellung: Soeth-Verlag,

Tel.: 040-18 98 25 65, Fax: 040-18 98 25 66

E-Mail: info@soeth-verlag.de, www.soeth-verlag.de

Unser Bote

E-Mail: jutta.pflueger@web.de

Veranstaltungen:

5. Oktober „Erntedank“

Gottesdienst mit Erntekrone in der Sülldorfer Kirche um 10.00 Uhr. Anschließend Umzug durch Sülldorf und Iserbrook.

Wandern mit Frau Debus.

Die Wanderungen werden wie immer im Schaukasten am S-Bahnhof Sülldorf bekannt gegeben. Telefon Frau Debus 87 12 65.

Walken mit Frau Jendrny.

An jedem Mittwoch bei Wind und Wetter.

Auskünfte Frau Jendrny, Telefon 87 33 90, bitte nach 18.00 Uhr.

Frühstückstreffen im Elbdorf-Café.

Um wieder auf den letzten Sonntag im Monat zu kommen, treffen wir uns am 27. September um 10.00 Uhr im Café zum Frühstück. Bitte rechtzeitige An- bzw. Abmeldungen, spätestens am Freitag. Telefon 87 57 98.

Spielesachmittag im Sülldorfer Gemeindehaus.

Der nächste Spielesachmittag (3. Mittwoch im Monat) 15. Oktober ab 15.00 Uhr.

Laterne, Laterne,

Der beliebte Laternenumzug in Sülldorf findet am 25. Oktober statt. Bitte achten Sie auf die öffentlichen Ankündigungen.

Das sollten Sie auf Ihrem Kalender vermerken

30. November **Adventsmarkt** auf dem Bio-Hof Timmermann.

4. Dezember **Weihnachtsliedersingen** in der Sülldorfer Kirche.

5. Dezember Busfahrt nach Stockseehof, Weihnachtsmarkt.

10. Dezember **Adventskaffee** in der Pony-Waldschenke.

WENN EINER ALLES SELBST MACHEN WILL,
BRAUCHT ER SICH NICHT ZU BEKLAGEN,
DASS ER SCHLIESSLICH ALLES SELBST MACHEN MUSS.

HENRY NANNEN

Geburtstage: Wir gratulieren herzlich!

- 01.10. Gisela Ehlers
- 01.10. Birte Petersen
- 01.10. Dr. Wolfgang Rektor
- 03.10. Hella Nagel
- 05.10. Ilse Blanck
- 07.10. Monika Schmidt
- 09.10. Henry König
- 11.10. Uwe Ahmling
- 11.10. Rüdiger Kern
- 11.10. Holger Wulff
- 11.10. Julia Paschke
- 15.10. Waltraud Krause
- 17.10. Natalie Lausch
- 19.10. Gunda Brunnstein
- 20.10. Erika Imbeck
- 20.10. Petra Buuck
- 30.10. Renate Langeloh

Danz op de deel und „Feuerwehrfest“

Zwei kurz hintereinander folgende Veranstaltungen mit Musik und Tanz zeigen, wie tanzfreudig Sülldorfer und Nachbarn sind. Beide Veranstaltungen erfreuten sich großer Beliebtheit. Das der Bürgerverein sich mit seinem kleinen Etat eine Bayern-Band aus Regensburg nicht leisten kann, wurde nicht krumm genommen waren doch „Second take“ mit Ihrem Repertoire genau richtig für einen Party-Abend der Sonderklasse. LZ

Nachstehend ein Bericht über den kleinen Quellfluss „Wedeler Au“ seine Besonderheit, seine Funktion und seine Aufgaben.

Wedeler Au

Die Wedeler Au ist ein Bach in Norddeutschland von 12,6 km Länge, davon 6 km auf Hamburger und 6,6 km auf schleswig-holsteinischem Gebiet. Sie ist damit der längste in Hamburg entspringende Elbnebenfluss, weil die Quellen der längeren Fließgewässer Bille, Alster und Este

sämtlich in Schleswig-Holstein bzw. Niedersachsen liegen.

Ihre Quelle liegt in Sülldorf, einem Stadtteil im Hamburger Bezirk Altona, unmittelbar an der Grenze zu Schenefeld und Iserbrook; westlich des bebauten Stadtgebietes von Wedel mündet die Wedeler Au in die Elbe. Das Gebiet wird als „Ökoregion 14 (zentrales Flachland)“ klassifiziert. Vom Fließgewässertyp her handelt es sich um einen sandgeprägten Tieflandbach (Typ 14).

Um 1960 zählte der Bach zu den am stärksten verunreinigten Gewässern der Bundesrepublik. Mitte der 1980er begannen Maßnahmen zu seiner Renaturierung. Im 21. Jahrhundert ist die Wedeler Au zum Leitgewässer eines Regionalparks von rund 5.130 ha Größe entwickelt worden, der als Pilotprojekt für die länderübergreifende Zusammenarbeit in der Metropolregion Hamburg gilt.

Bedeutung in der Vergangenheit

Als Verkehrsweg spielte die Wedeler Au aufgrund ihrer Kürze und der geringen Ausmaße, aber auch wegen ihrer elbparallelen Ausrichtung nie eine Rolle, sieht man vom geschützt liegenden Auhafen in Mündungsnähe ab. Vermutlich schon seit der Bronzezeit führte eine Furt, die Teil des Ochsenweges zwischen Jütland und der Unterelbe war, durch die Niederung am Unterlauf; nahe dieser Stelle liegt der Ursprung der Stadt Wedel. Auf Johannes Mejers „*Landt Carte von der Graftschafft Pinnenberg*“ von 1650 heißt die Au noch Wedelbeck und weist einen markanten Unterschied zum heutigen Verlauf auf: Seinerzeit entsprang sie weit nordöstlich von Schenefeld. Erst deutlich später wurde dieser Abschnitt teils trockengelegt, teils in die nordwärts fließende Düpenau abgeleitet.

Am Stauwehr des Mühlenteiches, in der damaligen Feldmark von Schulau – heute der östliche Teil Wedels –, wurde im 16. Jahrhundert eine Wassermühle errichtet. Dass Sülldorfer oder Rissener Bauern die Wedeler Au in der frühen Neuzeit nutzten, um Getreide zur dortigen Kornmühle zu bringen, wäre denkbar, ist aber unbelegt.

Dagegen spricht die Tatsache, dass es in diesen beiden Dörfern nur eine Handvoll eher armseliger Bauernstellen gab, deren Felder vom Bachlauf weit entfernt lagen (etwa längs der heutigen B 431), während die dazwischen liegende, moorige Niederung (niederdeutsch als „Brook“ bezeichnet) lediglich als Weideland sowie zur Gewinnung von Lohe aus der Rinde der Eichen und von Schilf genutzt und erst im 19. Jahrhundert kultiviert wurde. Umso unwahrscheinlicher wäre die Existenz einer zweiten Mühle in diesem Gebiet, wie sie gelegentlich aus der alten, am Rissener Ufer der Wedeler Au belegenen Flurbezeichnung „Woistmühlen“ abgeleitet wurde. Zum Schneiden des Schilfes (hier „Katt'nküll“ oder „Bullnpesel“ genannt) zogen die Männer aus den Dörfern alljährlich gemeinsam in das Feuchtgebiet; getrocknet wurde es als Stroh und Beifutter verwendet.

Bis etwa 1800 war auch das nördlich bis an den Mittellauf der Au heranreichende Gebiet unbewaldet. Erst nach der holsteinischen Bodenreform von 1793 begann hier die Aufforstung der Moor- und Heideflächen zum heutigen Forst Klövensteen. Bis 1937 lag dieser Bach vollständig auf holsteinischem Territorium; erst durch das Groß-Hamburg-

Gesetz wurden die Stadt Altona und damit die oberen 6 km der Wedeler Au Teil des Landes Hamburg, ein Jahr später auch in die Stadt Hamburg eingemeindet.

Heutiger Verlauf und Begleitwege

Die Breite der Wedeler Au schwankt zwischen 0,5 m am Ober- und 3 m am Unterlauf, wo sie mit gut 1 m auch ihre größte Tiefe erreicht; nur am ehemaligen Auhafen ist sie künstlich deutlich verbreitert worden. Bei einem mittleren Gefälle von 0,02 ‰ weist sie nur eine geringe Strömungsenergie auf. Ihr Einzugsgebiet umfasst 55,85 km², von denen 21,64 km² (entsprechend 39 %) auf Hamburger und 34,21 km² auf Schleswig-Holsteiner Gebiet liegen; östlich und nördlich grenzt ihr Einzugsgebiet an das der Düpenau, südlich und westlich an dasjenige der Elbe an.

Die Wedeler Au entspringt auf rund 21 m ü. NN in der Sülldorfer Feldmark, einem Geestgebiet, und fließt zunächst in nordnordwestlicher Richtung entlang der Stadtgrenze zwischen Hamburg und Schenefeld, wobei sie bereits nach wenigen Metern verrohrt zu einem Rückhaltebecken geführt wird, dem sie bei Überlauf infolge Starkregens als Vorfluter dient. Anschließend passiert sie das 1981 stillgelegte „Klärwerk West“ an der Straße Ellernholt und beschreibt, wieder offen und überwiegend durch Grün- und Ackerland mit alten Baumreihen und Knickstrukturen fließend, einen nur leicht mäandrierenden Halbbogen in westsüdwestlicher Richtung. Nach rund 3,5 km – östlich des Klövensteenwegs, wo sich ein weiteres Rückhaltebecken befindet – verlässt sie das landwirtschaftlich genutzte Gebiet und grenzt den Forst Klövensteen von der südlich angrenzenden Einzel- und Reihenhausbebauung des Stadtteils Rissen ab. Nach einem kurzen, scharfen Schwenk nach Süden (westlich der Gernotstraße) fließt sie auf Höhe des Geländes der Hanna-Reemtsma-Stiftung wieder in westsüdwestlicher Richtung weiter, wobei sie nach 6 km, am Schulauer Moorweg, das Hamburgische Staatsgebiet verlässt.



RUMÖLLER
Seit 110 Jahren im Familienbesitz

BETTEN

Auch so gut geschlafen?



Dann war das Bett bestimmt von uns.
Wir kümmern uns um Ihren guten Schlaf.

<i>Hamburg Blankenese</i>	<i>Hamburg Osdorf</i>
<i>Elbchaussee 582</i>	<i>Elbe Einkaufszentrum</i>
<i>Tel. 040/86 09 13</i>	<i>Tel. 040/800 37 72</i>

www.rumoeller.de

Von da ab verläuft die Wedeler Au weitgehend parallel zur S-Bahnstrecke Altona—Wedel (S1) durch Wiesengelände, bis sie sich nördlich von Wedeler Bahnhof und Stadtzentrum zum Mühlenteich aufweitet, der durch ein erstmals 1314 urkundlich erwähntes Wehr aufgestaut wird. Hinter dem Wehr tritt sie in die Wedeler Marsch ein, wo an der Unterquerung der Schulauer Straße der ehemalige Auhafen liegt; in diesem liegt seit Anfang der 1970er Jahre das Theaterschiff Batavia. Außerdem existiert dort ein kleiner Sportboothafen, dessen weitere Nutzung die Stadt allerdings Ende der 2000er Jahre untersagt hat. Die letzten 2,1 km fließt die schilfbestandene, ab hier tidebeeinflusste Au zunächst vor dem alten Elbdeich (Brooksdamm) in südwestlicher Richtung durch das Marschland. Seit dem Ausbau des Hamburger Yachthafens an der Elbe wird sie kurz vor ihrer historischen Mündung nach Nordwesten geführt, wo sie am Zusammenfluss mit der Hetlinger Binnenelbe erneut scharf nach Süden abknickt und durch ein sturmflutsicheres Sperrwerk in der neuen Deichlinie in die Unterelbe entwässert.

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

DER KLEINE KREIS

„Ich möchte doch so gerne Ecken und Kanten haben, wie meine Brüder und Schwestern, die Quadrate und Dreiecke.“

„Dann mußt du zum Mond fliegen, der kann dir bestimmt weiterhelfen“, sagte die Blume.



Der kleine Kreis verwandelte sich auf der Stelle in eine knallbunte Frisbee-Scheibe und flog zum Mond.

„Werde doch eine Blume so wie ich“, sprach sie und verwandelte den Kreis in eine Blume.



Der Mond strahlte hell und schaute sehr streng.

Aber mutig fasste sich der kleine Kreis ein Herz und sprach ihn an:

„Lieber Mond, die Blume hat mir von deiner Klugheit berichtet.

Ich hätte so gern Ecken und Kanten.

Kannst du mir helfen?“

„Dein weiter Weg soll belohnt werden“, versprach der Mond und verwandelte den kleinen Kreis in ein Quadrat und ein Dreieck.

„Ich möchte dich aber noch viel schöner gestalten.

Schau dich doch um, wie viele Sterne um mich herum leuchten.

Möchtest du ein Stern werden, kleiner Kreis?“

„Oh ja, sehr gerne“, freute sich der kleine Kreis.

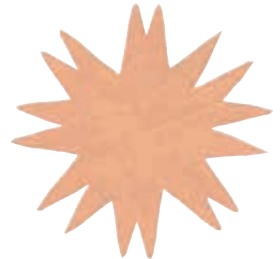
Zuerst verwandelte der Mond ihn in einen vierzackigen Stern.

Dann wurde er noch schöner und bekam 8 Zacken.



Aber am aller-schönsten fand sich der Kreis, als er 16 Zacken hatte.

Er leuchtete so hell, dass er vor Schreck aufwachte „Ach, war das ein schöner Traum“, seufzte er.



Pepe